

7. An die AOK, Schwarzer Weg, D-24837 Schleswig:

"Sie sollten sich schämen wie Sie Herrn Christophersen Schwierigkeiten machen, indem Sie die Bezahlung seiner Arztrechnungen ablehnen. Er hat nur seine Meinung geäußert, was ja nicht strafbar ist. Lesen Sie den Artikel 5 Meinungsfreiheit des GG. Dr. T. aus K.-T.

Anmerkung: Natürlich hat die AOK ihre Weigerung nicht wegen meiner Meinungsäußerung begründet. Man behauptete, daß ich keinen festen Wohnsitz hätte. Den habe ich aber immer gehabt.

8. Verschwiegene Wahrheit bringt Unheil. Dieses Unheil kommt jetzt mit Macht auf uns zu! Ich denke oft an die Worte Knut Hamsun's, die könnten auch für Dich geschrieben sein: "Er war ein Kämpfer für die Wahrheit und ein Verkünder der Botschaft von Recht. Er war eine Gestalt vom höchsten Rang und sein historisches Schicksal war, daß er in einer Zeit beispielloser Niedertracht wirken mußte."

Diese niederträchtige Bande! Du darfst nicht zur Beerdigung Deines Sohnes! Jeder Schwerverbrecher bekommt dafür Urlaub. H.H. aus St.

Anmerkung: Wenn man Verkünder für Wahrheit und Recht sein will benötigt man dazu auch eine Macht. Ich habe meine Waffen mit der Aufgabe meines Verlages abgegeben. Mit einem großen Polizeiaufgebot hat man die Beerdigungsfeierlichkeit gestört. Die Journalisten wurden von der Lebensgefährtin meines Sohnes vom Friedhof verwiesen. Selten wurde einer Beerdigung so viel Beachtung geschenkt.

Mitteilungen der BAUERNSCHAFT

Allen Freunden, die mich unterstützten und halfen, möchte ich meinen aufrichtigen Dank aussprechen. Insbesondere auch den Freunden, die mir ihr Mitgefühl zum Tode meines Sohnes ausgesprochen haben. Es ist mir unmöglich allen persönlich zu schreiben.

Die Sparkasse Schleswig/Flensburg hat die Geschäftsverbindungen mit mir gekündigt. Somit habe ich kein deutsches Bankkonto mehr. Die Begründung der Kündigung war, daß noch zwei Haftbefehle gegen mich vorlägen. Richtig ist, daß es noch einige Anklagen gegen mich gibt. Eine Anklage ist aber noch kein Urteil. Solange ein solches nicht vorliegt, habe ich als unschuldig zu gelten. Außerdem gibt es ein höchstrichterliches Urteil wonach die Sparkassen für Jedermann ein Guthabenkonto unterhalten müssen. Man versucht mit allen Mitteln mir den Garaus zu machen. Nachdem mir meine Kriegsrente und die Rente aus der Landw. Alterskasse nicht mehr gezahlt wird, versucht man nun die Unterstützung von Freunden zu unterbinden. Post aber erreicht mich noch über die Anschrift:

R. Willems, Bergzaberner Weg 18, 40227 Düsseldorf.

Die Krankenkasse (AOK) hat mich wieder ab Mai 1996 als Mitglied aufnehmen müssen. Für die Zeit von Aug. 1995 bis zum April gab man mir keinen Versicherungsschutz obwohl die Beiträge von meiner Rente in Abzug gebracht wurden. Gerade in dieser Zeit sind die großen Kosten meiner Behandlung angefallen.

Bestellungen von Schriften aus dem KRITIK-Verlag sind wieder möglich über:

Libreria Europa.

Calle Senega 12, E-08006 Barcelona und
Apartado 9169, E-08080 Barcelona, Tel.: 00 343 237009, Fax 00 343 41598455

oder Elbgau Buchversand

Postfach 171, D-01654 Meißen (liefert nur nichtindizierte Schriften aus.)

Folgende Berichte, die in der Presse verbreitet wurden, sind falsch:

1.) Mein Sohn war kein Millionär. 2.) An der Absturzstelle fand man keine Bündel mit Zweihundertmarkscheinen. 3.) Ich habe keinen Kontakt zu dem in Hamburg einsitzenden G. Lauk. 4.) Mein Sohn war nie als aktiver Neonazi tätig. Gegendarstellungen zu beantragen ist völlig sinnlos geworden. Sie müssen immer eingeklagt werden. dafür kann und will ich kein Geld ausgeben. In letzten Mitteilungen an die Freunde der BAUERNSCHAFT habe ich meine Nr. von meinem Taschentelefon bekannt gegeben. Anrufe bekam ich nur zwei. Einen vom Staatsschutz und einen von einer Journalistin. Das zeigt mir, daß meine privaten Freundesbriefe nicht immer in die richtigen Hände kommen.

Thies Christophersen die Teilnahme an der Beisetzung seines Sohnes verwehrt!

Sehr geehrter Herr Staatsanwalt!

Ich beantragte den Haftbefehl gegen mich für ein paar Tage auszusetzen, damit ich an den Beisetzungsfierlichkeiten meines Sohnes teilnehmen könnte. Sie lehnten das ohne Begründung ab. In einem anschließend geführten Telefongespräch teilten Sie mir Ihre Bedingungen mit. Ich würde bei meiner Einreise sofort einem Haftrichter vorgeführt. Eine verhängte Haftstrafe wäre noch nicht voll verbüßt. Um meine Haftfähigkeit zu prüfen, müßte ich in ein Gerichtskrankenhaus eingeliefert werden. Erst wenn eine Haftunfähigkeit festgestellt würde, könnte ich an den Beisetzungsfierlichkeiten meines Sohnes teilnehmen. Die aber wären dann bereits gewesen.

Immer wieder habe ich mich bereit erklärt mich den Anklagen zu stellen und immer wieder wird das durch die Justiz verhindert. Ihre Bedingungen, die Sie nun gestellt haben, hätte ich auch noch nach der Beisetzung erfüllen können. Ich entnehme daraus, daß auch Sie einen Prozeß verhindern wollen. Sie wissen genau, daß das Recht auf meiner Seite steht. Es muß doch peinlich für das Gericht in Flensburg sein, wenn Entlastungszeugen nicht zugelassen werden. Die Folgen für die Richter sind bekannt. Kein Richter würde es heute wagen ein Urteil zu sprechen, welches den Meinungsmachern nicht genehm ist. Nicht das Gesetz sondern die Presse bestimmt was zu geschehen hat.

Ich hatte einmal geschrieben. Dieser Staat ist böse und wer ihm dient, dient dem Bösen. Das war Verhetzung, und ich bekam dafür wegen Verächtlichmachung des Staates eine Strafe von 18 Monaten. Es ist die Aufgabe eines Staatsanwaltes den Angeklagten ihre Schuld oder Schlechtigkeit zu beweisen. Wo steht denn geschrieben, daß Angeklagte Schuld oder Schlechtigkeit eines Staatsanwaltes nicht anklagen dürfen?

Ich weiß nicht, wieviel Bürger Sie schon ins Gefängnis gebracht haben. Waren Sie selbst schon einmal in einem Gefängnis in Haft?

Wissen Sie was es bedeutet mit Verbrechern aller Art zusammen zu sein? Wissen Sie, daß ein Gefängnis die Berufsschule für das Verbrechen ist? Erst wenn Sie mindestens ein halbes Jahr selbst im Knast gesessen haben, sollen Sie das Recht haben andere Leute dahin zu schicken. Sie können hier überhaupt nicht mitreden. Es kommt vor, daß Angeklagte einem Psychiater vorgeführt werden. Ich möchte beantragen, daß Staatsanwälte, die sich im Haß und Verfolgungswahn verstiegen haben auch einem Psychiater vorgeführt werden. Eine andere Frage ist: gibt es in unserem Lande überhaupt noch eine Unbefangenheit? Daß ein Staatsanwalt, als Vertreter der Anklage befangen ist, wäre noch hinzunehmen, obwohl er ja auch berücksichtigen müßte was für den Angeklagten spricht. In Mannheim hat das einmal ein Richter getan. Wie es ihm ergangen ist, wissen Sie. Schon wenn es Zweifel gibt, und der Richter, so wie das Gesetz es vorschreibt, einen Freispruch verkündet, gibt es ein Aufheulen in der Presse. Glauben Sie etwa im Ernst, es würde im Hamburger Justizkrankenhaus einen Arzt geben, der mir eine Haftunfähigkeit bescheinigen würde? Es würde mir genauso ergehen wie der Frau Ryan, die so krank ist, daß sie keine 100 Meter mehr gehen kann. Lapidare Antwort: Im Gefängnis soll man nicht gehen sondern sitzen.

Die Folter und die Todesstrafe sind zwar abgeschafft, heißt es. Man hat aber feinere Methoden entwickelt. Die Verhöre sind mit einer Folter zu vergleichen und Geständnisse werden durch Strafantrohung erpreßt. Viele Behörden, Versicherungen, Banken und die Presse beteiligen sich an der Hatz. Da man auf dem Rechtswege nichts erreichen kann versucht man es durch Terror und wirtschaftliche Sanktionen. Renten werden nicht mehr ausgezahlt, Bankkonten gekündigt, Versicherungsleistungen nicht mehr ausgezahlt. Die Weigerung der Krankenkasse die Behandlungskosten zu übernehmen kommt einem Todesurteil gleich.

112006

L serbriefe

Dennoch würde ich mich gerne den Anklagen stellen. Ich bin bereits 78 Jahre alt. Meine Verurteilung wäre die Krönung meiner Laufbahn. Ich wurde verfolgt meines Glaubens (oder Unglaubens) wegen. Nur sehr wenige haben dieser mittelalterlichen Verfolgung standgehalten. Viele entkamen der Verfolgung durch einen Widerruf oder ein Lippenbekenntnis. Ich weiß, und Sie wissen das auch, daß ich kein Unrecht getan habe. Ich sterbe in der Überzeugung, daß ich Gutes tat und versucht habe alles zum Besten zu kehren. Es bleibt dabei, ich will: Der Lüge mit der Wahrheit, dem Haß mit Liebe und den Schikanen mit Humor begegnen.

Thies Christophersen

Tote Zeugen reden nicht.

Die Zeitung PANORAMA Goslar brachte am 29.5. folgende Meldung:

"Der Landkreis Goslar ist plötzlich im Fadenkreuz internationaler Kriminalität. Der Flugzeugabsturz vom 16. Mai unweit der Innerste-Talsperre hat ein Nachspiel. Es stellte sich jetzt heraus, daß das Opfer eine bekannter Neonazi war. Dabei handelt es sich um den Sohn des mit drei internationalen Haftbefehlen gesuchten Naziopfers Thies Christophersen. Das Landeskriminalamt Nordrheinwestfalen hat bestätigt, daß auch der Sohn aktiver Nazi war. Thies Christophersen gilt seit Jahrzehnten als führender Kopf dieser Szene. Floh vor 10 Jahren ins dänische Exil und unterhält Kontakte zu dem jetzt in Hamburg angeklagten Garry Lauck. Die bei Langelsheim sichergestellten Unterlagen aus der Ceasna werden von drei Landeskriminalämtern untersucht."

Mein Sohn ist niemals Neonazi gewesen und war schon gar nicht als solcher aktiv.

Es gibt keine internationalen Haftbefehle die nach mir fahnden.

Mit dem in Hamburg angeklagten Garry Laucks habe ich keine Kontakte.

Es ist so als wäre die Sippenhaft wieder eingeführt. Müssen die Kinder immer die gleiche politische Einstellung haben wie die Eltern? Die hatte mein Sohn sicherlich nicht in allen Punkten. Hingegen gibt es viele politisch Andersdenkende, die in einigen Punkten mit meiner Meinung übereinstimmen. Mein Sohn hat sich nie an politischen Aktionen beteiligt. Ich habe meine Aktivitäten seit über einem Jahr völlig eingestellt. Wenn es drei internationale Haftbefehle gegen mich geben würde, dann hätte ich sicherlich in den europäischen Gastländern keine Aufenthaltsgenehmigung bekommen. Meine angeblichen Straftaten waren politisch motiviert.

In keinem anderen Europäischen Land ist das strafbar, was ich tat. Nach dem Haftbefehl der gegen mich vorliegt, soll ich mich verantworten wegen "Verächtlichmachung des Staates". Eine Gegendarstellung ist beantragt. Sie muß aber wohl, wie fast alle Gegendarstellungen von uns eingeklagt werden. Ich kann aber aus Alters- und Gesundheitsgründen, aber auch aus finanziellen Gründen, keine Prozesse mehr führen.

Die Justiz tut auch alles um einen fairen Prozeß zu verhindern. Sie müßte mich von allen Anklagen freisprechen. Das aber würde eine Richterschelte geben die kein Richter überleben würde.

Wenn ich Erich Honecker wäre, hätte man mir sicherlich eine Haftunfähigkeit bescheinigt. Aber im Hamburger Justizkrankenhaus würde das mit Sicherheit kein Arzt tun wollen. Das Beispiel von Frau H. Ryan hat das bestätigt. Sie hätte schon lange wegen Haftunfähigkeit entlassen werden müssen. Nicht aber im Hamburger Justizkrankenhaus. Ärzte, die von der Justiz eingesetzt und bezahlt werden, sind natürlich befangen. Aber auch viele Richter werden in die Befangenheit getrieben. Wer wagt es noch als Richter das herauszustellen, was für den Angeklagten spricht. Die Vorfälle in Mannheim beim Deckert-Prozeß haben das bestätigt.

Es gibt viele Angeklagte, die bei ihrem Prozeß ihre Aussagen widerrufen haben. Anscheinend befürchtet man von mir, daß ich nicht widerrufen werde. Auch Galileo wurde einst gezwungen zu widerrufen. Jedoch mußte die Kirche nach langer langer Zeit die Realität anerkennen.

Ich habe also den schwarzen Peter wieder einmal dem Staatsanwalt zugeschoben. Man hat in Flensburg mehr Angst vor einem Prozeß als ich als Angeklagter es haben müßte. Nun wartet man auf meinen Tod. - Tote Zeugen reden nicht mehr. - Doch alle Sanktionen und Schikanen gegen mich haben nichts bewirkt.

TCK

1. "Unsere Sicht von Meinungsfreiheit ist in der Tat anders als in den USA, das wissen Sie ja auch und haben vorher schon darauf hingewiesen. Wir werden, und das finde ich einigermaßen bedrückend, binnen kurzem von den USA wegen unserer Bestrafung der Auschwitzlüge eine förmliche, hm, na, nicht 'ne Anklage, eine förmliche Rüge über die Vereinten Nationen bekommen, weil wir auf diese Weise Meinungsfreiheit einschränken."

Der Bundesminister für Justiz Dr. Edzart Schmidt-Jorzig

am 10. März 1996 in 3-sat "Bei Ruge"

Anmerkung: Der Durchbruch der Wahrheit sollte uns Hoffnung geben, die Unterdrückung der Meinungsfreiheit macht die andere Meinung erst interessant. Sie schadet der Demokratie aber nützt uns.

2. Aus Anlaß der Beschlagnahme einer Bauernschafts-Ausgabe von der Staatsanwaltschaft Flensburg, bekam ich Besuch von einem Beamten des Verfassungsschutzes Baden-Württemberg. Er wollte mich als Spitzel und Denunziant gegen "Rechte" für den Verfassungsschutz gewinnen. Ich habe ihm darauf einiges erzählt, bzw. klargelegt und ihm nahegelegt dies seinem Vorgesetzten weiterzugeben. D.W. aus E.

Anmerkung: Ähnliche Berichte bekam ich auch von anderen Freunden. Sicherlich hat schon der Verfassungsschutz auch Denunzianten bei uns. Von den Rundbriefen, die ich nun an Freunde versende, gelangen einige vielleicht auch an den Verfassungsschutz.

3. Aus meinem ganzen Herzen schreie ich laut auf gegen Vergebung, gegen Vergessen, gegen das Schweigen. Jeder Jude sollte irgendwo in seinem Dasein eine Zone des Hasses, eines gesunden jüdischen Hasses gegen das aufbauen, was der Deutsche verkörpert, was im Deutschen fortlebt, anders zu handeln wäre ein Vergehen an den Toten.

B. Wiesel, USA (Quelle: Globe and Mail, Canada)

Anmerkung: Was ist nun eigentlich Volksverhetzung?

4. Im totalen Krieg ist jedes Mittel erlaubt - auch die Lüge, oder meinen Sie Goebbels hätte uns immer die Wahrheit gesagt? Nach dem 1. Weltkrieg wurde die Lüge von den abgehackten Kinderhänden zurückgenommen. Daß es Konzentrationslager gegeben hat, und daß dort viele Menschen umgekommen sind, wissen wir alle. Aber auch Übertreibungen hat es zu allen Zeiten gegeben. P.V. aus H.

Anmerkung: Der Engländer sagt "right or wrong - my country", vielleicht hat Goebbels auch manchmal so gedacht. - Doch da gibt es einen merkwürdigen Unterschied: Ihm nimmt man das übel, den Engländern nicht.

5. Was Sie für Deutschland und die Wahrheit geleistet haben, war einmalig. Daß Sie nun müde werden, ist einmal altersbedingt und zum anderen Folge der Verfolgung durch die die Minuskkräfte in der BRD. Ich möchte bewußt nicht Deutschland schreiben. H.P. aus B. Anmerkung: Was die Verfolgung betrifft, so erreicht diese gerade das Gegenteil von dem was man bezwecken will. Alter und Krankheit machen mich müde. Die Verfolgungen aber regen mich nicht nur auf sondern regen auch mich manchmal an.

6. Was wir uns bei Jes Christophersen mit Dankbarkeit ins Gedächtnis zurückrufen und in Ehren halten, ist nicht sein geschäftlicher Erfolg bzw. Mißerfolg, dessen Erinnerung unter diesen Umständen einem unberechtigten, herabsetzenden Hohn gleich kommt, sondern seine Treue und unerschütterliche Anhänglichkeit dem edlen armen Vater gegenüber. Hätten wir nicht in einer Zeit beispielloser Niedertracht zu leben, wie das heutige Deutschland es noch nie erlebt hat, sollte sich der Name Christophersen für diejenigen, die ihn mit Stolz führen können als ihr schönster Reichtum erweisen, und für alle anderen Menschen in Deutschland und auf der ganzen Welt, denen dieser Name bekannt ist, als Symbol der Treue und der Ehre M.D. aus Paris

Anmerkung: Daß eine Familie zusammenhält in guten und in schlechten Tagen, hat den Verfassungsschützern gar nicht gefallen. eine Hausdurchsuchung bei meinem Sohn unter dem Vorwand der Steuerfahndung erbrachte kein belastendes Material. Aber einige private Briefe von mir wurden beschlagnahmt.